

Macht, Gewalt und Kindesmissbrauch

MACHT ist eigentlich neutral, weder gut noch schlecht. Entscheidend ist es, wie man damit umgeht. Wenn wir es übertragen auf die Kriminalitätsphänomene, dann reden wir eindeutig von Missbrauch der **MACHT**. Leider ist es nicht nur der Einzelne, der beispielsweise zur Befriedigung egoistischer oder sexualisierter Wünsche ohne Rücksicht auf Folgen für die Anderen diese einsetzt. Es passieren solche schlimmen Missbrauchsfälle beispielsweise auch in Internaten, kirchlichen Einrichtungen, in Justizvollzugsanstalten und insbesondere häufig auch in Familien. Es ist nicht so sehr die Gewalt „irgendwo da draußen“, sondern eher die durch uns nahestehende Personen. Die Statistik belegt: Gerade dort, wo sich Menschen besonders sicher und geborgen fühlen, tritt Gewalt in Formen wie körperlich, psychisch, sexuell oder durch Beschränkungen der Bewegungsfreiheit auf. Opfer sind in den meisten Fällen Frauen, Kinder und ältere Menschen. Ihnen allen gemeinsam ist eine soziale, machtstrukturierte oder wirtschaftliche Abhängigkeit. Häufig macht sich der Täter auch die Hilflosigkeit seines Opfers zunutze.

Deutlich mehr Gewalt gegen Kinder

Besonders die Pandemiezeit hat als Katalysator bei häuslichem Machtmissbrauch gewirkt. Das zeigen die Kriminalstatistiken (PKS), aktuelle Studien sowie die steigenden Zahlen der Online- und Telefonberatungen. Im Jahre 2020 wurden in Niedersachsen 5000 Kinder und Jugendliche Opfer körperlicher Gewalt – ein Anstieg von 11 Prozent. Das Dunkelfeld ist dabei sehr groß! 152 Kinder überlebten diese Taten nicht, davon waren 115 jünger als sechs Jahre. Außerdem erlebten 17 000 Kinder sexuelle Gewalt. Neueste PKS-Zahl vom Bundeskriminalamt für den Bund und 2021 = 4.465 Fälle = + 108,8 %!!

Kindesmisshandlungen erkennen

Kindesmisshandlungen spielen sich häufig im sozialen Umfeld ab. Vor allem innerhalb der Familie. Von daher sind die Opfer auf Hilfe von außen angewiesen – und das umso mehr, je jünger sie sind.

Verdachtsindikatoren sind beispielweise blaue Flecken, Blutergüsse, Abschürfungen, Brand- und andere Wunden und Knochenbrüche --- diese deuten alle auf körperliche Misshandlungen bzw. auf eine Gewaltanwendung hin.

Ein Hinweis auf solche Verletzungen oder seelische Schädigungen kann auch das Verhalten des Kindes geben, wenn es sich etwa weigert, nach dem Sport zu duschen oder wenn es im Unterricht kurze Hosen oder T-Shirts trägt. Aber auch Verhaltensänderungen, wie plötzliche Veränderungen, indem sie besonders aggressiv oder auch sehr still werden und/oder sich aus ihrem sozialen Netz/Umfeld zurückziehen. Dazu gehören auch plötzlicher Leistungsabfall oder unerklärliche Lernschwä-

Harrys Sicherheitstipp

von Erhard Paasch, Kriminaloberrat a.D. und Moderator der Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ im Präventionsrat Hildesheim



chen und Sprachstörungen oder sich einnässen. Bei solchen Auffälligkeiten denke ich vorrangig an eine Form psychischer Gewalt, die fast nie körperlich sichtbare Spuren hinterlässt.

Was können Sie/wir tun?

Bei einem Verdacht auf Kindesmisshandlungen sollten Sie die weitere Abklärung und die erforderlichen Interventionen den Fachleuten überlassen, das sind beispielweise die Beratungsstellen in freier Trägerschaft (beispielweise dem Kinderschutzbund) die Familien- und Erziehungsberatungsstellen, das Jugendamt, die Polizei°

Informieren Sie sich bei den Beratungsstellen und dem Jugendamt Auf Wunsch werden Ihre Informationen vertraulich behandelt. Die Polizei dagegen muss per Gesetzauftrag die Ermittlungen aufnehmen und eine Strafanzeige erstellen.

In akuten Notfällen vermitteln Kinder-, Jugend-, Sorgen- und Nottelefone, aber auch die Polizei sofort Hilfe, vor allem außerhalb der Dienstzeiten der Beratungsstellen und Jugendämter:

Nummer gegen Kummer : 0800 111 0 550 (Elterntel.)
Kinder und Jugendtelefon : 116 111
Gewalt gegen Frauen : 0800 116 016
Telefon-Seelsorge : 116 123
Opferhilfebüro Hi : 05121 / 968-445 oder 968-348

Wir vom Präventionsrat Hildesheim haben uns mit der Hildesheimer Notfallkarte im Scheckkartenformat bereits im Jahre 2012 mit einer „schnellen Hilfe“ aufgestellt und als erster Präventionsrat des Landes diese kreiert und zwischenzeitlich 40 000 Exemplare verteilt. Wir wissen aus Fallschilderungen, dass sie vielen bereits dienlich war.

Rufen auch Sie an, trauen Sie sich – zeigen Sie Zivilcourage!

Quellen: www.polizei-beratung.de; www.praeventionsrat-hildesheim.de/
Harrys Sicherheitstipps: Stalking Nr. 15, Gewalt gegen Frauen Nr. 17, Häusliche Gewalt Nr. 45; HAZ-Bericht vom 12.05.2022 Seite 6

**KÜHN
SICHERHEIT**

Haus für Sicherheit®
Osterstraße 40
Hildesheim

**Sicherheits-
Beratung**

Nutzen Sie den kostenlosen und unverbindlichen **Sicherheits-Check**.
Direkt bei Ihnen vor Ort – zuhause oder
in Ihrem Unternehmen: **05121 930930**
www.kuehn-sicherheit.de